

KONTAKT SCHLEIFE

Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde Haiterbach-Talheim
Ausgabe 01/2019



Goldene - und Gnaden Konfirmation
BEWUSST ENTSCIEDEN

S. 8 - 9

Weltgebetstag
**ALLES IST
BEREIT!**

S. 18 - 21

Pilgern in der Heimat:
WEG DER BESINNUNG

S. 12 - 13

KONFIRMANDEN 2019 s. 4

ANGEDACHT: DAS KREUZWORTRÄTSEL

Liebe Gemeindeglieder, lösen Sie gerne KREUZWORTRÄTSEL? JA? Dann haben wir etwas gemeinsam. In fast jeder Zeitschrift, in Bunte und im Tip, im Wochenblatt und in der Revue, gibt es solche Kreuzworträtsel – manche leicht und manche auch schwerer. Und der Anreiz: bei vielen kann man sogar etwas gewinnen, einen DVD-Player, ein Mountainbike, eine Playstation – na, Sie wissen ja selbst. :-)

Gewonnen habe ich bei dieser Art Kreuzworträtsel allerdings noch nie. Doch bei einem anderen KREUZWORTRÄTSEL, da habe ich den Gewinn meines Lebens gemacht. Ich spreche vom Rätsel um das Wort vom Kreuz Jesu.

Dieses Wort vom Kreuz Jesu ist tatsächlich bis heute ein Rätsel, ein Geheimnis, ein echtes KREUZWORTRÄTSEL eben. Es ist ein Wort um Leben und Tod – so beschreibt es der Apostel Paulus in 1. Korinther 1,18:

„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.“

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit, ein Ärgernis.

Das Kreuz-Wort-Rätsel Gottes durchkreuzt unser Leben und zeigt uns, dass wir Menschen hoffnungslos verloren sind, und dass Gott selbst zu unsrer Rettung am Kreuz sterben musste. Weder unser guter Wille, noch unsere sagenhaften Anstrengungen wiegen hier etwas auf. Das Kreuz Jesu macht uns alle gleich: Jeder und jede von uns hat Rettung nötig, ob Bischof oder Banker, ob Senior oder Teenie. Keiner kann durch besondere Vergünstigungen oder Beziehungen auf Jesu Kreuzestod verzichten. Das ärgert schon, so eingeeengt, so festgelegt zu werden. Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit, ein Ärgernis.

Aber es ist zugleich Gottes Liebesangebot an uns Menschen. Wenn ich Jesu Kreuzestod als gültig für mein Leben ankreuze, d.h., wenn ich mich dafür entscheide, diesen Kreuzestod für mich zu akzeptieren, und wenn ich mich zu Jesus bekenne, dann durchkreuzt Gott alle meine Schuld und Sünde. Das ist der Gewinn des Lebens, den jeder und jede machen kann!

Das Ärgernis des Kreuzestodes Jesu kann für uns zur Kraft Gottes und zum Gewinn des Lebens werden.

Ich wünsche ihnen und mir selbst immer wieder den Mut, stehenzubleiben und das Kreuz Jesu in den Blick zu nehmen, und ins Staunen zu geraten über dieses Rätsel der Liebe Gottes. Gerade auch im Blick darauf, dass wir seine Liebestat für uns und seine Auferstehung bald wieder an Ostern feiern werden.

Haben Sie richtig angekreuzt?

In diesem Sinne grüße ich Sie kreuz und quer in Haiterbach und Talheim.

Ihre Diakonin Ricarda Vallon



VORSTELLUNG DER KONFIRMANDEN

Am 19. Mai 2019 werden um 9.30 Uhr in der Laurentiuskirche Haiterbach die diesjährigen Konfirmanden der Gesamtkirchengemeinde Haiterbach-Talheim konfirmiert:

Lisa Beck

Luca Bohnet

Fabienne Deines

Laura Ekizoglu

Lea Gutekunst

Jann Helber

Jana Laube

Nicole Luft

Paul Luz

Peter Luz

Lukas Nauman

Caroline Neidhart

Milena Schuon

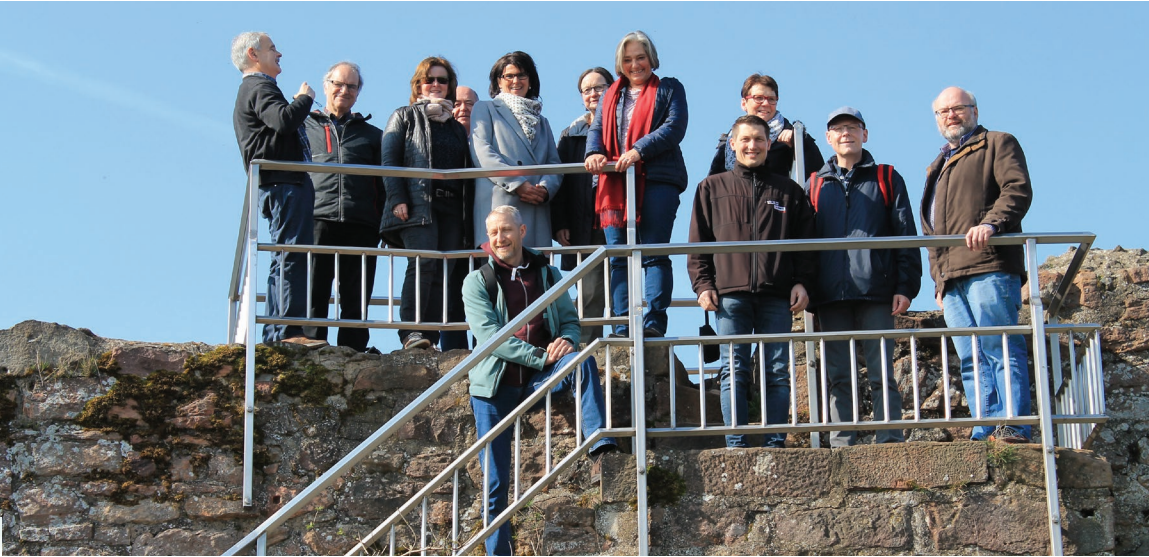
Lukas Ullrich

Die Konfirmanden bei der Abfahrt und beim Stationenlauf auf dem Konficamp 2019



KLAUSURWOCHELENDE

des Gesamtkirchengemeinderates Haiterbach-Talheim
vom 23. - 24. März 2019 in Marburg



Auf der Ruine Frauenberg

Bei schönem Frühlingswetter hat der Ev. Gesamtkirchengemeinderat Haiterbach zwei interessante Tage im Marburger Land verbracht. Schwerpunkt waren religionsgeschichtlich interessante Stätten in Marburg und den umliegenden Orten, ergänzt durch den jeweiligen geschichtlichen Hintergrund. Organisation und Führung lagen in den Händen von Marlies und Dr. Friedrich Schuler.

In Amöneburg, auf einem erloschenen Vulkankegel gelegen, hat der Mönch Bonifatius aus England ab 719 n. Chr. mit der Christianisierung der heidnischen Bevölkerung in Hes-

sen, Thüringen und Bayern begonnen unter dem Schutz des fränkischen Herrschers Karl Martell, dem Großvater von Karl dem Großen. In der Folge kam es zur Gründung von Klöstern und später Bistümern in Fulda, Fritzlar, Erfurt, Mainz und Würzburg. Bis heute ist Amöneburg eine katholische Hochburg im überwiegend evangelischen Marburger Land, ein sehenswertes Städtchen mit einem großen Marktplatz und prächtigen Fachwerkhäusern. Marburg, eine sehr schön renovierte Fachwerkstadt ist geprägt durch Elisabeth, Landgräfin von Thüringen (1207 – 1231). Nach dem frühen

Tod ihres Mannes Landgraf Ludwig von Thüringen 1227 , wurde sie von ihrem Schwager Landgraf Hermann aus Eisenach nach Marburg vertrieben. Aus ihrem Witwengeld hat sie ein Hospital gebaut und sich ganz der Pflege und Versorgung armer und kranker Menschen hingegeben. Ausgezehrt starb sie 1231 und hinterließ 3 kleine Kinder.

1235 wurde sie heilig gesprochen. Zu ihren Ehren hat der Deutsche Ritterorden 1235 – 1283 die imposante Elisabethkirche erbaut. Über 100 Jahre war Marburg damals neben Rom der bedeutendste Wallfahrtsort im alten Europa. Mehrere Gebäude um die Elisabethkirche zur Versorgung der zahlreichen Pilger werden bis heute - aufwendig renoviert - von der Universität genutzt. In der Elisabethkirche fanden neben der heiligen Elisabeth zahlreiche hessische Landgrafen und nicht zuletzt seit 1945 auch Paul von Hindenburg, nach der Evakuierung aus Tannenberg in Ostpreußen, ihre letzte Ruhestätte.

Der Enkel Heinrich der Landgräfin Elisabeth , Sohn der Tochter Sophie von Brabant, wurde 1247 3jährig der erste Landgraf von Hessen. Marburg ist somit die Wiege des Landes Hessen.

Die Landgrafen von Hessen bauten die frühe Burganlage hoch über Marburg ab dem 14. Jahrhundert zu einer imposanten Schlossanlage aus ; bis 1567 war das Schloss Marburg die Residenz der Landgrafen von Hessen.

Landgraf Philipp I. hat ab 1521 Luther bei der Reformation unterstützt und 1526 in Hessen die Reformation durchgeführt. 1527 hat er die erste protestantische Universität in Europa gegründet und 1529 die Reformatoren Luther und Melancthon aus Wittenberg und Zwingli aus Zürich zum "Religionsgespräch" in das Marburger Schloss eingeladen. Es kam allerdings zu keiner Einigung im "Abendmahlstreit" und in der Folge zur Spaltung der Protestanten in die ev.-lutherische und die ev.-reformierte Glaubensrichtung bis heute. Landgraf Philipp hat dem aus Württemberg vertriebenen Herzog Ulrich von 1519 bis 1534 Asyl gewährt und ihn in Glaubensdingen deutlich beeinflusst. 1534 hat Landgraf Philipp Herzog Ulrich bei der Rückeroberung Württembergs erfolgreich unterstützt. Geprägt durch den "Marburger Geist" hat Herzog Ulrich sein Herrschaftsgebiet 1534 reformiert mit bis heute ev.-lutherischer Glaubensrichtung.

Am Fuße der Ruine Frauenberg, ebenfalls auf einem Vulkankegel gelegen, hatte die Reisegruppe Quartier in einem schönen Jugendstilhotel. Sophie von Brabant, Tochter der Landgräfin Elisabeth hatte die Burg Frauenberg ab 1252 erbauen lassen zur Sicherung und Zollerhebung auf der wichtigen Handelsstraße "Lange Hessen", die von den Hansestädten im Norden bis nach Frankfurt führt. Zudem sollte die Burg ein Bollwerk gegen die in Sichtweite gelegene Burg Amöneburg des Mainzer Herrschaftsgebietes sein.

Landgraf Carl von Hessen hat das im 30jährigen Krieg weitgehend verwüstete Nordhessen Waldensern

und Hugenotten, Glaubensflüchtlinge aus Italien und Frankreich, als neue Heimat angeboten. Das Gebiet um den Frauenberg wurde im 17. Jahrhundert von Waldensern in 3 großen Höfen neu besiedelt. Bis heute sind die Nachfahren der Waldenser auf diesen Bauernhöfen ansässig. Zur gleichen Zeit fanden die Waldenser u.a. in Althengstett und Perouse eine neue Heimat.

Das Klausurwochenende im Marburgerland mit vielfältigen Eindrücken hinterließ bei allen Teilnehmern eine überaus positive Resonanz.

Dr. Friedrich Schuler

Schloss und Park Rauschholzhausen





Die „Gold- Konfirmanden 2019
und 1969 mit Pfarrer Röger.

**Die Konfirmandenjahrgänge 1949 und 1969
feierten am 17. März 2019 in einem feierlichen
Gottesdienst mit Pfarrer Bahret ein ganz
besonderes Fest. Mit der Gnaden und der
goldenen Konfirmation erinnerten Sie an die
„bewußte Entscheidung“ für den christlichen
Glauben vor 70 bzw. 50 Jahren.**



In großer Zahl und mit Partnern konnten die „Gnaden Konfirmanden“ ein ganz besonderes, seltenes Jubiläum feiern !

Predigt über Johannes 3,16 (3,14-21)

In seiner Einleitung zur Predigt begrüßte Pfarrer Bahret: „Liebe Gold,- liebe Gnaden Konfirmanden, liebe Gemeinde, das Bibelwort für den heutigen Tag war seither nicht für diesen Sonntag vorgesehen. Aber es passt richtig gut zum heutigen feierlichen Gottesdienst, weil das Schlüsselwort daraus bei der Konfirmation schon viele Jahre gleich zu Beginn als die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens aufgesagt wird“.

Die Goldkonfirmanden bekamen während des Gottesdienstes nochmal Ihren Denkspruch von 1969 zugesprochen und als geistliche Begleitung für den weiteren Lebensweg in Form einer Urkunde überreicht.

Nach diesem feierlichen Auftakt geistig gestärkt, (wie könnte so ein Tag schöner anfangen) verbrachten die „Konfirmanden“ jeweils mit einem gemeinsamen Mittagessen beginnend, einen schönen und harmonischen Tag.

LEBERKÄSE UNBEGRENZT

Es war ein bunt gemischter Abend, gefüllt mit guter Gemeinschaft, gutem Essen und jeder Menge Spaß.

Pfarrer Bahret beschrieb das Leben des Missionars Bartholomäus Ziegenbalg, welcher 1682 in Pulsnitz (Sachsen) geboren wurde und im Jahre 1719 verstarb.



Von Geburt an war er eher schwächlich und kränklich. Er studierte und es stellte sich bald heraus, dass er im Sprachenlernen sehr gut war. Die Mission lag ihm am Herzen. So war er mit dem Schiff lange unterwegs und kam im Hafen von Tranquebar, im

heutigen Bundesstaat Tamil Nadu, an der Südküste Indiens an. Sehr verloren muss er wohl am Hafen gestanden haben und wusste nicht wie es weitergehen sollte. Ein dänischer Landsmann mit Namen Paulsen nahm ihn in sein Haus auf, was sich dann als Missionsstützpunkt herausstellen sollte. Ziegenbalg lernte die schwere Tamilensprache in sehr kurzer Zeit. Er war der erste Missionar, der das Neue Testament und Teile des Alten Testaments in die Landessprache übersetzte. Die Einwohner waren von dieser Übersetzung sehr angetan.

In seiner Wirkungszeit gründete er Kinderheime und Schulen in der Umgebung. Seine Beliebtheit wuchs stetig und sein Gegner, Johann Hassius, ließ ihn verhaften, weil er ihm zu mächtig wurde. Die Begründung hierfür lautete, er sei ein Rebell und ziehe das Volk mit sich. Bei einem anschließenden Heimaturlaub heiratete er in Halle 1714 seine Frau, die geborene Dorothea Salzmann. Sie war außerdem die erste Frau, die einen Missionar ins Ausland begleitete. Zusammen arbeiteten sie weiter in Indien.

Ziegenbalg war, wie bekannt, nie in besonders guter gesundheitlicher Verfassung. Seine anstrengende Ar-

beit und das Klima dort taten ihr übriges und so verstarb er mit nur 36 Jahren in Tranquebar. Noch heute gibt es die Missionsgesellschaft, die an seine Arbeit erinnert.

Anschließend ließ man sich die schönen und leckeren Salate und den Leberkäse schmecken.



Es folgte von Pfarrer Bahret ein Gruppen-Quiz mit allerhand Fragen zu den Ereignissen in der Kirchengemeinde. Die Antworten waren diesbezüglich nicht immer einfach.

Der Posaunenchor spielte uns verschiedene Lieder zum Mitsingen. Der Nachtisch war an der Reihe und zur besseren Verdauung gab es unter der Regie von Claudia Luz verschiedene Aufgaben zu erledigen wie etwa: wer hat am schnellsten einen 50 Euro-Schein, ein Haargummi

usw.. Das hat für sehr viel Gelächter gesorgt.

Eine Geschichte über ein Dampfbad mit allen Vor- und Nachteilen wurde von Gisela Skerka in Schwäbisch vorgetragen.

Zum Abschluss musste Pfarrer Bahret gegen Claudia Luz antreten, die Erzieherinnen vom Kindergarten Arche Noah hatten ein Lieder-Memory mitgebracht und so galt es die verschiedenen Bruchstücke der Lieder zu erkennen und zuzuordnen. Claudia ging aus dieser Aufgabe als Siegerin hervor.

Von Jürgen Fuchs wurden noch etliche Bilder von verschiedenen Aktivitäten des letzten Jahres gezeigt. Viel zu schnell ging der Abend zu Ende und gemeinsam räumte man noch den Saal auf.

Man kann ganz sicher sagen: Wer nicht dabei war, hat echt was verpasst.

Tilo Niebergall

WEG DER BESINNUNG

Mit der Einweihung am 30. März 2019 geht der **WEG DER BESINNUNG** offiziell an den Start.

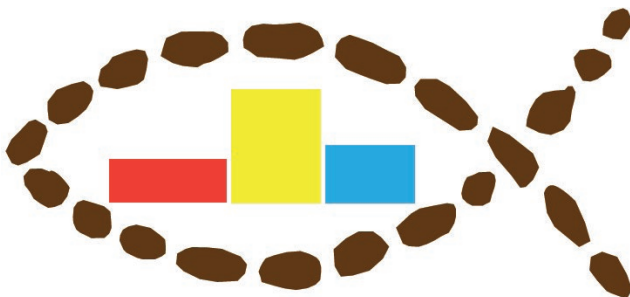
Bereits Ende 2018 wurde mit Hochdruck ein Übergangsflyer erstellt und der Weg in der Natur ausgeschildert, so dass dieser neue Themen-/Pilgerweg pünktlich zu Weihnachten 2018 schon für Einheimische und Gäste zur Verfügung stand.

Inzwischen gibt es einen neuen Infoflyer, weil jetzt auch die Haiterbacher Laurentiuskirche, auf Wunsch von Pfarrer Bahret und dem Kirchen-

gemeinderat, in den Weg der Besinnung als besondere Station integriert wurde. Sie ist ab dem Tag der Einweihung des Weges täglich von 10 – 18 Uhr für Besucher geöffnet. Sonntags-Gottesdienst wie bisher um 9.45 Uhr.

An der Kirche und in der Natur gibt es Wegweiser und neue Stationenschilder, weil sich erfahrungsgemäß nicht jeder Wanderer den Flyer zur Wegfindung mitnimmt.

Dieses, in Anlehnung an den Ort der Besinnung gestaltete Logo, weist den Weg:



Weg der Besinnung

Zur Entstehungsgeschichte:

Alles begann mit einer Vision im Jahr 2015, die Uli Kaupp während einer Wanderung hatte. Aufgrund dessen ist der Ort der Besinnung, die drei Kreuze im Fisch auf dem Staudach, entstanden... im Mai 2016 war

die Einweihung.

Anfang 2017 erhielt dann Antonia Kaupp die Vision, eine landkreisübergreifende Verbindung von Pfalzgrafenweiler-Neunuifra, dem Wohnort der Familie Kaupp, nach Haiterbach

in Form eines besonderen Wanderweges zu errichten. **Ein Weg in Gottes herrlicher Schöpfung** sollte es werden, der Menschen mit diversen Impulsen unterstützt, in dieser immer lauter, schneller und unruhiger werdenden Welt etwas zur Ruhe zu kommen.

Gesagt, getan... innerhalb von 1 ½ Jahren ist durch Familie Kaupp, mit tatkräftiger Unterstützung der Tourismusbeauftragten des Landratsamtes Freudenstadt, die Umsetzung dieser Vision erfolgt. Entstanden ist in Abstimmung mit dem Schwarzwaldverein ein sehr gut ausgeschildertes und dadurch gut zu findendes Wegeangebot. Zusätzlich gibt es **kostenlose Infolyer zum Mitnehmen** am Startpunkt Wälderhof in Neunuihra, am Ort der Besinnung, an der Staudachhütte und an der Laurentiuskirche.

Am besten läuft man den Weg der Besinnung in Ruhe und ganz be-

wusst, um ihn wirklich mit allen Sinnen genießen zu können.

Denn: Zeit für sich selbst und Entspannung für die eigene Seele finden tut gut – Probieren Sie es aus!

Antonia Kaupp



Als eine besondere Station wurde unsere Laurentiuskirche in den neu eingerichteten „Weg der Besinnung“ integriert.

Wir, die Ev.Kirchengemeinde freuen uns , wenn Sie uns mit einem Eintrag in das neu aufgelegte Gästebuch (in der Chorkapelle) Anteil an Ihrem Besuch geben. Sie sind eingeladen sich mit einem Gebet in „Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung an Gott zu wenden.

EIN RÜCKBLICK AUF DAS 75JÄHRIGEN JUBILÄUM

Im Jahr 1943 fanden sich mehrere Schulfreundinnen bereit, bei der Beerdigung der jung verstorbenen Erna Schmelzle – Schwester von Frau Utech – zu singen.

Danach wurde dieser Mädchenchor immer wieder gebeten, bei Beerdigungen und bei den Trauergottesdiensten in der Kirche, für die im Krieg gefallenen jungen Soldaten, zu singen. Der Chor nahm an Sängerinnen zu und so entstand mit der Zeit der sogenannte „Leichenchor“.

Bis zum Bau der Aussegnungshalle 1967 war es Brauch, dass die Verstorbenen zu Hause aufgebahrt und zur Bestattung mit dem Pferdewagen zum Friedhof gefahren wurden; Ältere haben dies noch in Erinnerung. Diesen Trauerzug durch's Städtle begleiteten die Chorsängerinnen, nachdem sie am Trauerhaus bereits das erste Lied gesungen hatten.

Die Anfangsjahre waren sehr bescheiden. Die Mädchen und Frauen trafen sich nur im Winter zum Üben

Gerda Schübel verabschiedet Berta Schuler



der Lieder, da im Sommer die Felder zu bestellen waren. Bei diesen Probestunden mussten sie die Liedernoten und Texte selbst abschreiben, auch sollte jede einige Scheite Holz von zuhause zum Heizen mitbringen. Heute trifft sich der Chor regelmäßig einmal im Monat zur Singstunde. Der Auftrag ist noch derselbe wie zu den Anfangszeiten: Die Trauerfeier musikalisch zu umrahmen und den Angehörigen und der Gemeinde den Trost aus dem Evangelium ins Herz zu singen.

Am Anfang jeden neuen Jahres trifft sich der Chor zu einem geselligen Rückblick. Jetzt schauten wir nicht nur auf das vergangene Jahr zurück wie sonst, sondern bis 1943, da der

Chor jetzt seit 75 Jahren besteht. Mit Freude berichtete uns Frau Lina Renz aus dieser armen, aber doch auch schönen Zeit und wir hörten interessiert zu. Sie sang 1943 bereits mit und kennt die Anfänge noch genau.

Dankbar verabschiedeten wir Frau Berta Schuler. Sie sang 67 Jahre im Chor und mit Genauigkeit und großer Treue führte sie 47 Jahre lang das Kassenbuch.

Aus diesen Anfangszeiten des Chores ist nun keine Sängerin mehr dabei.

Gerda Schübel (Im Januar 2019)

ÖKUMENISCHER BEGEGUNGSABEND

zum Abendmahlsverständnis erweist sich als sehr aktuell

Auf Anregung von Pfarrvikar Lorenz Rösch von der katholischen Kirchengemeinde kam dieser Begegnungsabend im Pregizerhaus zustande, der sich mit einem zentralen Thema unseres gemeinsamen christlichen Glaubens, nämlich dem Abendmahl bzw. der Eucharistie beschäftigte; zugleich kein ganz einfacher Punkt, wie die jüngste Auseinandersetzung um die „Ravensburger Erklärung“ zeigt, einer gegenseitigen Einladung zur Abendmahlsgemeinschaft zwischen den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in der oberschwäbischen Stadt.

Als Referent luden Pfarrvikar Rösch und Pfarrer Bahret gemeinsam den Bildungsreferenten des katholischen Kirchenbezirks Calw, Hans-Joachim Remmert, ins Pregizerhaus ein. Herr Remmert hatte schon beim ökumenischen Bibelkongress-Seminar in Talheim mitgewirkt und dabei als Katholik seine sehr verständnisvolle Sicht auf Martin Luther und die Reformation dargelegt.

Obwohl sich Hans-Joachim Remmert bei einem Skiunfall kürzlich an der Schulter verletzte, ließ er es sich nicht nehmen, zu uns zu kommen und zum Thema des Abends „Abend-

mahl und Eucharistie – Unterschiede verstehen, das Verbindende suchen“ zu der konfessionell gut gemischten ca. vierzigköpfigen Besucherschar zu sprechen.



In seinem Referat ging er auch gleichzeitig auf die Ravensburger Auseinandersetzung ein: Das Problem sei, dass die Menschen vor Ort, z.B. in konfessionsverschiedenen Ehen, um ein Miteinander auch beim Abend-

mahlsbesuch ringen; während die kirchlichen Institutionen darauf mit Lehrentscheidungen antworten, so dass keine wirkliche Verständigung auf gleicher Ebene möglich ist.

Der Referent stellte die große Nähe der katholischen Position zur Auffassung von Martin Luthers fest, der immer die tatsächliche Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl betonte. Demgegenüber sei die Distanz der Katholiken zur Abendmahlsauffassung der Schweizer Reformatoren wesentlich größer, die im Abendmahl eine bloße Erinnerung an Jesu Leiden und Sterben aber nicht seine reale Gegenwart sehen.

Immer wieder betonte er die Wichtigkeit des gegenseitigen Lernens im ökumenischen Gespräch. Wo die ernsthafte Bereitschaft dazu vorhanden sei, werde man sich Schritt für Schritt auch einander annähern.

Nach dem Referat tauschten sich die Besucher angeregt in den katholisch-evangelisch gemischten Tischgruppen über ihre Sichtweise des Abendmahls aus.

Hans-Joachim Remmert stellte - gut lutherisch - die Gewissensentscheidung jedes einzelnen in den Mittelpunkt, ob man als evangelischer oder katholischer Christ zur jeweils

anderen Konfession zum Abendmahl gehen sollte. Er habe dafür Papst Franziskus auf seiner Seite, der dem einzeln Christen dazu rate, die Entscheidung im persönlichen Gespräch mit Jesus Christus zu treffen.

Pfarrer Bahret äußerte zum Schluss der Veranstaltung, dass er sich eine Fortsetzung solcher ökumenischen Begegnungsabende zu wichtigen Glaubensfragen durchaus vorstellen könne. Nur wenn man sich gegenseitig ernst nehme und einander zu verstehen suche, könne echte Gemeinschaft zwischen den Konfessionen wachsen.

Albrecht Bahret, Pfr.

KOMMT, ALLES IST BEREIT!

Weltgebetstag am 01. März 2019

Kommt, alles ist bereit!

Mit diesem Ruf luden die Frauen aus Slowenien zum diesjährigen Weltgebetstag am 01. März ein.

Dober vecer – Guten Abend, so begrüßten sich die Frauen und zwei Männer verschiedener Konfessionen der Gesamtstadt Haiterbach im evangelischen Gemeindehaus in Oberschwandorf.

Zu Beginn trugen einige Frauen des Vorbereitungsteams landestypische Gegenstände zum Altar. Salz, rote Nelken, Lavendel, Honig, eine Art Nussgügelhupf sowie Trauben schmückten nun den Tisch.

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“ so lautete der Refrain des ersten Liedes und so fühlten wir uns auch an diesem Abend. Die Frauen aus Slowenien ließen uns teilhaben an ihrer Lebensfreude und sehr großen Gastfreundschaft, an ihren Sorgen und Nöten. Neben alldem konnten wir aber auch die Tiefe ihres Glaubens spüren.

„Dein Wort schafft Wunder unter uns. Du inspirierst uns zu Taten der Liebe und Du lädst uns ein, unsre Herzen und Türen zu öffnen und denen einen



Platz anzubieten, die noch nicht an Deinem Tisch sitzen.“

Diese Worte, sowie die eindringliche und mitreißende Predigt von Pfarrerin Christa Albrecht, begleiteten uns durch den Gottesdienst und auch im Anschluss beim gemeinsamen Beisammensein.

Viele interessante und gute Gespräche, sowie die leckeren Spezialitäten aus Slowenien, ließen alle fröhlich,

bestärkt im Glauben und im christlichen Miteinander nach Hause gehen.

Vielen Dank an alle, die am Gelingen dieses Gottesdienstes und dem anschließenden Beisammensein beigetragen haben.

Raquel Klenk und Steffi Hölzlberger





Kommt, alles ist bereit!

Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 haben uns die Slowenischen Frauen zum Weltgebetstag eingeladen.

Der gut gefüllte Gemeinderaum St. Antonius in Talheim zeigte, dass sich Frauen und Männer zum Gottesdienst am Weltgebetstag einladen ließen und gekommen sind. Nach dem Einzug des Weltgebets-tags-Teams wurden die Besucher in das slowenische Naturparadies zwischen Alpen und Adria entführt. Slowenien liegt mitten in Europa. Direkte Nachbarn sind Italien, Österreich, Ungarn und Kroatien. Man durfte sich vertraut machen mit der wech-

selvollen Geschichte des Landes, das immer wieder von unterschiedlichen Mächten regiert und beherrscht wurde. Erst seit 1991 ist Slowenien ein selbständiger Staat - eine junge Demokratie. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohnern sind knapp 60 Prozent katholisch und knapp 1 Prozent evangelisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Beim Gang durch die Gottesdienstordnung hörte man von den unterschiedlichen Lebenssituationen und den Sorgen und Nöten der slowenischen Frauen und derer Familien. Flotte und auch nachdenkliche Lieder im slowenischen Stil umrahm-



ten den Gottesdienst und schenkten Freude beim Singen.

Bei der Erläuterung des Titelbildes der Künstlerin Rezka Arnuš erfuhr man von vier verschiedenen Kindern am Rand der slowenischen Gesellschaft, die sich auf den Weg zur Festtafel machen. Es ist noch Platz - besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie

Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose.

Nach dem Segen wurde noch zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Bei guter Unterhaltung mit Slowenischen Speisen endete eine schöne Gemeinschaft unter Christen.

Bettina Lohrer

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Sie suchen eine neue, abwechslungsreiche Herausforderung? Kommen Sie zu uns und verstärken Sie unser tolles Team.

Wir suchen

Altenpfleger/in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
in Teilzeitbeschäftigung.

Auch für Wiedereinsteiger sehr geeignet!

Wir bieten:

- flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten (verschiedene Teilzeitmodelle möglich)
- selbständiges Arbeiten
- gutes, kollegiales Betriebsklima
- interne und externe fachliche Fortbildungen
- Zusatzrentenversicherung
- Vergütung nach TVöD / KAO
- individuelle Einarbeitungszeit garantiert
- Dienstfahrzeug vorhanden

Wenn Sie Fragen haben oder unser Mitarbeiterteam verstärken möchten, rufen Sie uns einfach an. Unser Pflegedienstleiter Michael Münster ist gerne bereit, verschiedene Arbeitszeitmodelle mit Ihnen zu besprechen.

Diakoniestation Altensteig

Michael Münster

Am Brunnenhäusle 3, 72213 Altensteig

Tel.: 07453/9323-11



Taufen in Haiterbach

Noah Kübler
Lenny Schübel
Alea Schuon
Emily Grace Jedamski

Bestattungen in Haiterbach

Rosina Rilling geb. Gieß
Heinz Killinger
Marie Schumacher geb. Hiller
Alwine Schuler geb. Ruöß
Albert Roller
Johanna Schieler
Helmut Schuler
Elfriede Mücke geb. Mettler (in Nagold)

Bestattungen in Talheim

Johann Konnerth
Rudolf Burkhardt

PFARRBÜRO HAITERBACH

Geöffnet: Dienstag: 08:00 - 12:30 Uhr
 Mittwoch: 10:00 - 12:45 Uhr
 Freitag: 08:00 - 13:00 Uhr

Pfarrer Albrecht Bahret
Pregizergasse 2, Tel. 07456-342
E-Mail: Pfarramt.Haiterbach@elkw.de

Gemeinediakonin Ricarda Vallon
Tel. 07486-2183161
E-Mail: ricarda.vallon@gmail.com

Termine in Haiterbach

April

- 10.04.19** Ökumenischer Bibelabend in Talheim
11.04.19 Odenwälder Puppentheater im Pregizerhaus
12.-14.04.19 Konfirmandenfreizeit auf dem Dobel
12.04.19 Passionskonzert des Kammerorchesters
„Musica salutare“ in der Laurentiuskirche
16.04.19 Passionsandacht in der Laurentiuskirche
18.04.19 Gründonnerstag: Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl
19.04.19 Karfreitag: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
21.04.19 Ostersonntag:
8.00 Uhr Osterfrühandacht auf dem Friedhof
9.45 Uhr Ostergottesdienst in der Laurentiuskirche
22.04.19 Ostermontag: Gottesdienst in der Laurentiuskirche

Mai

- 03.05.19** Sitzung des Kirchengemeinderats Haiterbach
07.05.19 Eröffnungsabend für den neuen Konfirmandenjahrgang
im Pregizerhaus
09.05.19 Ökumenischer Bibelabend in Talheim
10./11.05.19 BTS-Kurs im Pregizerhaus
12.05.19 Gottesdienst zum Familientag des Mehrgenerationen-
hauses im Festzelt
19.05.19 Konfirmation in der Laurentiuskirche
23.05.19 Seniorennachmittag im Pregizerhaus
26.05.19 Gottesdienst mit Feier des Konfirmanden-Abendmahls
26.05.19 Gemeindemittagessen im Pregizerhaus
30.05.19 Christi Himmelfahrt: Gottesdienst im Grünen, Staudach

Juni

- 04.06.19** Sitzung des Jugendausschusses
05.06.19 Beginn des Konfirmandenunterrichts des neuen
Konfirmandenjahrgangs

- 06.06.19** Treffen der Verantwortlichen für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste
- 07.06.19** Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats
- 09.06.19** Pfingstsonntag: Gottesdienst mit Beteiligung der Jahrgangsfeiern
- 10.06.19** Pfingstmontag: Distriktgottesdienst in der Laurentiuskirche

April

- 05.-07.07.19** Konfi-Camp in Breitenberg
- 14.07.19** Vorstellung des neuen Konfirmandenjahrgangs im Gottesdienst
- 19.07.19** Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats

Termine in Talheim

April

- 10.04.19** Ökumenischer Bibelabend
- 19.04.19** Karfreitag: Gottesdienst
- 21.04.19** Osternachtsfeier um 6.30 Uhr im Ev. Gemeinderaum
- 22.04.19** Ostermontag: Gottesdienst

Mai

- 09.05.19** Ökumenischer Bibelabend
- 24.05.19** Sitzung des Kirchengemeinderats in Talheim

Juni

- 09.06.19** Pfingstsonntag: Gottesdienst

Juli

- 28.07.19** Western-Gottesdienst beim Schützenhaus

VERANSTALTUNGEN & TREFFPUNKTE

So

09:30 Uhr Offenes Singen (1. und 3. Sonntag)
09:45 Uhr Gottesdienst in der Laurentiuskirche
09:45 Uhr Kindergottesdienst im Pregizerhaus
09:45 Uhr Kindergottesdienst im Kindergarten im Dellen
10 o. 11:00 Uhr Talheim: Gottesdienst
10:30 Uhr Talheim: Offenes Singen (4. Sonntag)

Mo

16:00 Uhr Kinderstunde „Tausendfüßler“, Pregizerhaus
20:00 Uhr Hauskreis Niebergall
19:30 Uhr Posaunenchor, Kindergarten im Dellen

Di

20:00 Uhr Kirchenchor, Pregizerhaus

Mi

18:00 Uhr 4-Teens, Pregizerhaus
19:00 Uhr Hauskreis 60 - + (14 tåg.) im Winter

Do

09:00 Uhr Mutter-Kind-Treff, Kindergarten im Dellen
09:00 Uhr Hauskreis Hammel
09:00 Uhr Frauenfrühstück 2x im Jahr, Pregizerhaus
14:30 Uhr Seniorennachmittag, vierteljährl., Pregizerhaus
Nachmittags: Hauskreis Klenk
16:00 Uhr Grashüpfer,
18:30 Uhr Mädchen- & Bubenjungschar, Pregizerhaus
19:00 Uhr Gebetskreis, Pfarrsaal
20:15 Uhr Hauskreis „Neu anfangen“
verschieden Talheim: Frauenfrühstück (siehe Mitteilungsblätter in den Gemeinderäumen Talheim)

Fr

15.45 Uhr Jungschar Talheim, ev. Gemeinderaum
16:15 Uhr Kinderchor „Ohrwürmer“, Pregizerhaus
17:30 Uhr Jungenschaft, Pregizerhaus
18:00 Uhr Kinderkirch-Helferkreis, Pfarrsaal
19:00 Uhr Hauskreis Skerka
19:45 Uhr Frauentreff, Kindergarten im Dellen (14-tägig)
20:00 Uhr Jugendcafé „Kuckucksnest“, Pregizerhaus (14-tägig)

Kontaktpersonen und Ansprechpartner der einzelnen Gruppen und Kreise sind auf der nächsten Seite zu finden.

UNTERSTÜTZER DES GEMEINDEBRIEFS

Architekturbüro Andreas Kampert, Rohrdorf
Backwelt Broß, Haiterbach-Oberschwandorf
Baumschulen Killinger, Haiterbach
Bernhard Helber Freier Architekt, Haiterbach
Blumenstudio Jutta Helber, Haiterbach
cap-music Musikverlag, Haiterbach
D'r Maler Malermeister Markus Winkler, Haiterbach
DUROtherm Kunststoffverarbeitung GmbH, Haiterbach
EDEKA Rentschler, Pfalzgrafenweiler-Böisingen
Egon Schuon Maurermeister, Haiterbach
Fahrschule Landefeld, Nagold
Armin Deines
Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Dres. Christian Schlecht und Sibylle Arp, Haiterbach
Physio am Bach Krankengymnastik und Massage Ursula Leonhardt, Haiterbach
Kanzlei Kenter Steuerberater, Nagold
Karl Mayer Kartonagenfabrik GmbH & Co. KG, Haiterbach
Mathias Kaupp GmbH Stukkateurgeschäft, Haiterbach
Metzgerei Klink, Haiterbach
Nübel-Bau GmbH, Pfalzgrafenweiler
Schlemmreck Partyservice, Nagold
Schneideratelier Bettina Lohrer, Horb-Talheim
Seniorenzentrum Emmaus GmbH - Laden, Haiterbach-BeiHINGEN
Seniorenzentrum Emmaus GmbH, Haiterbach-BeiHINGEN
Zahner-Vetter, Stadtapotheke, Haiterbach
Thomas Götz Fliesenfachgeschäft, Horb-Talheim
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG, Nagold
Antje Deines Friseurgeschäft, Haiterbach
Autohaus Fritz Ziegler, Haiterbach
Autotechnik Fuchs, Pfalzgrafenweiler-Böisingen
Berthold Faßnacht Flaschnerei-Heizung u. Sanitär, Horb-Talheim
Brezing – Sanitär und Flaschnerei GmbH, Haiterbach
Elektro-Armbruster, Horb-Talheim
MS Schuon
Erwin Helber GmbH Holztechnik, Haiterbach
Flora Tine Blumenfachgeschäft, Haiterbach
Friedrich Koch Schreinerei, Pfalzgrafenweiler-Böisingen
Frisurenstudio Stehle, Haiterbach
Graf & Sohn Sägewerk, Haiterbach
Helmut Klenk Transporte, Haiterbach
Holzbau Faßnacht, Horb-Talheim
J. + S. Müller GmbH, Horb-Talheim
Jakob Huchler – Elektroinstallation, Horb-Talheim
Karl Braun, Haiterbach
Klaus Straub Malergeschäft, Haiterbach
Kuch Transport GmbH, Pfalzgrafenweiler-Böisingen
Metallbau Walz, Haiterbach
Raquel Klenk, Molido Kaffee-Service, Haiterbach
Otto Roller, Haiterbach
Philipp Krauß, Haiterbach
Physio Monja Andres, Haiterbach
Reform Ölmühle Haiterbach GmbH, Haiterbach
Schöttle Getränke-Service GbR, Haiterbach
Schroth Transporte, Haiterbach
IT Sascha Trunte
Elisabeth Kaupp, Haushaltswaren, Haiterbach
Ott Günter Gebäudereinigung, Talheim

Bankverbindung: Ev. Kirchenpflege
Kontonummer: 870116002
IBAN: DE55603913100870116002
BLZ: 60391310
BIC: GENODE51VBH
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde Haiterbach-Talheim sind herzlich willkommen.

KONTAKTDATEN DER GRUPPEN

4Teens

Laura Frisch, 0173 511 5033

Beerdigungschor

Ilse Schneider, 07456-7130

Besuchsdienst

Christiane Hammel, 07456-795545

Frauenfrühstück

Htb.: Rosemarie Palmer, 07456-491

Talh.: Marita Schnizer, 07486-95145

Frauentreff

Monika Kaupp, 07456-1896

Gebetskreis

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

Hauskreise

HK Erich Klenk: 07456-1552

HK „Neu Anfangen“ Anette G.: 79133

HK Tilo Niebergall: 07456-915324

HK Christiane Hammel: 07456795545

HK 60 - +, Gerda Schübel: 07456-847

HK Franz Skerka: 07456-1603

HK Carmen Würth: 07456-565

HK Burghardt/Renz

Jugendcafé Kuckucksnest

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jugendcafé Cheap-Sheep

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungenschaft

Benjamin Klenk, 0151 107 94038

Jungchar Talheim

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungchar für Mädchen & Buben

Jakob Luz, 07456-795575

Rebekka Scheu, 07456-1491

Kindergottesdienst

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

Kinderstunde Grashüpfer

Ulrike Scheu, 07456-1491

Kinderstunde Tausendfüßler

Gisela Skerka, 07456-1603

Kirchenchor

Manfred Fuchs, 07456-312

Monika Kaupp, 07456-1896

Mutter-Kind-Gruppe

Sabrina Helber, 07456-915683

Offenes Singen

Htb.: Tilo Niebergall, 07456- 915324

Thomas Scheu, 07456-1491

Talh.: Bettina Lohrer, 07486-1448

Posaunenchor

Markus Winkler, 07456-795893

Seniorentreff

Christiane Hammel, 07456-795545

Impressum

07.04.2019

Herausgeber:

Ev. Kirche Haiterbach-Talheim

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Albrecht Bahret (Haiterbach)

Redaktion:

Pfarrer Albrecht Bahret

Tilo Niebergall

Hermann Künert

Druck:

rollerdruck Altensteig, Andreas Roller

Titelbild: Tilo Niebergall

Layout und Gestaltung: Lara Brezing

Die Redaktion behält sich vor Beiträge auszugsweise abzdrukken.